uns ein köstliches Erlebnis und wir sind gar nicht so erfreut, als wir erfahren, daß die Bahnstrecke nach Barcelona wieder frei sei. Von dieser Stadt habe ich keine bildhafte Erinnerung behalten. Eine moderne Hafenstadt - nur die Kostüme vereinzelter Landleute - Katalonier - zeigen Charakter. Im Museum lernen wir die Spanische Malerei des XV. Jahrhunderts kennen, eine derbe Nachahmung der flämischen, und in der Derbheit liegt der lokale Charakter.

Der Abstecher nach Saragossa gilt einem Goyabildnis, dann geht es weiter direkt nach Madrid. In einem Hotel auf der Puerta del Sol nehmen wir Wohnung und stärken uns durch ausgiebigen Schlaf für das Ereignis des Morgens - den Besuch des Prado. Klossowski und ich trennen uns in den Sälen, damit keiner die Eindrücke des anderen stört. Ich, der ich von Wien komme, bin durch die zwei Meisterwerke Velasquez' in unserem Museum vor allem auf das Lebenswerk des Meisters gespannt; was muß einen da erwarten, nach den Wiener Bildern? der Eindruck ist stark - die "Teppichweberinnen" - die "Trinker" - eine Parklandschaft - wie von einem Barbizonmeister - fesseln mich am meisten. Respektvoll betrachte ich die "Übergabe Bredas" - die Reiterbildnisse - und schließlich die Meninas. Immer wieder denke ich an die Wiener Bilder und frage mich: wo ist die